



Unverkäufliche Leseprobe

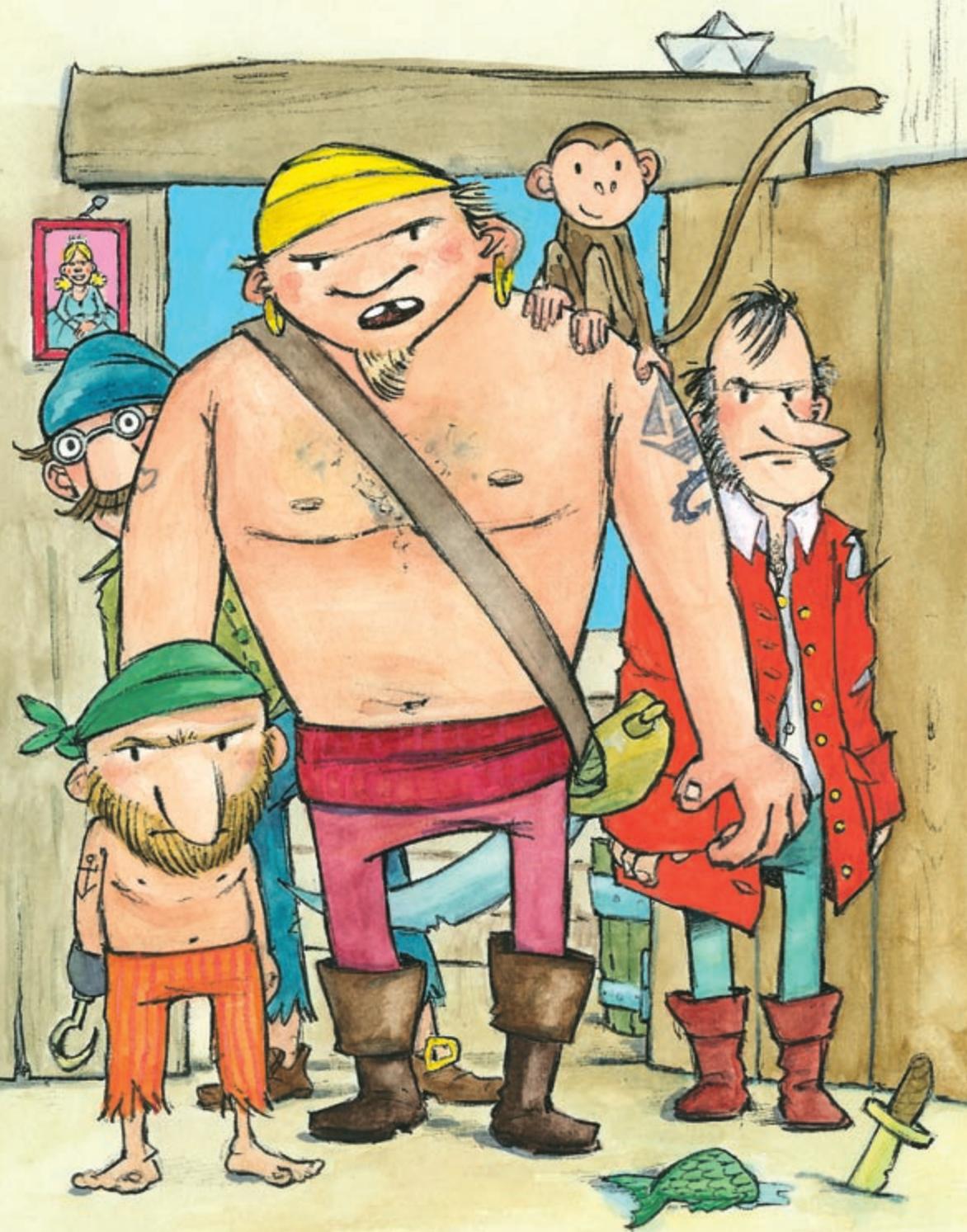
Die schönsten Leselöwen-Piratengeschichten



Hardcover, 144 Seiten, ab 8 Jahren
durchgehend farbig illustriert
ISBN 978-3-7855-7566-6
Format 16.0 x 22.5 cm
€ 7.95 (D), € 8.20 (A), CHF 11.90
Juni 2012

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2012 Loewe Verlag, Bindlach



WSDS oder EFÜB

Käpten Schwarzlocke machte sich gerade über die vierte Portion Fischstäbchen her, als plötzlich die Tür geöffnet wurde und die ganze Mannschaft in seine Kabine platzte.

„Was ist?“, brüllte der gefürchtete Piratenkapitän. Er hasste es, beim Essen gestört zu werden.

„Chef, wir müssen mit dir reden“, sagte Muskel-Maxe, der stärkste und mutigste der fünf Piraten. Größer war die Mannschaft nicht. Die anderen Seeräuber hatte der Käpten mit seiner miesen Laune längst vertrieben.

„Und worüber?“, brummte Schwarzlocke in seinen Bart.

„Wir sind zu wenig“, sagte Muskel-Maxe.

„Wofür? Zum Walzer tanzen?“ Käpten Schwarzlocke lachte grölend, als hätte er einen richtig guten Witz gemacht.

Seine Männer fanden den Spruch allerdings überhaupt nicht komisch.

„Für alles!“, sagte Hirn-Henry, der beste Denker der fünf, und zählte auf: „Zum Kochen, Putzen, Segel flicken, Segel setzen, Schiffe entern ...“

„Seid doch froh!“, unterbrach ihn der Käpten polternd. „Je weniger ihr seid, desto größer ist der Anteil für jeden Einzelnen von euch!“

„Anteil – wovon denn?“, fragte Hirn-Henry. „Wir haben seit Wochen kein Schiff mehr überfallen. Wir können ja nicht mal mehr den Hafen verlassen!“

„Weil wir selbst zum Ablegen zu wenig Leute sind“, erklärte Muskel-Maxe.



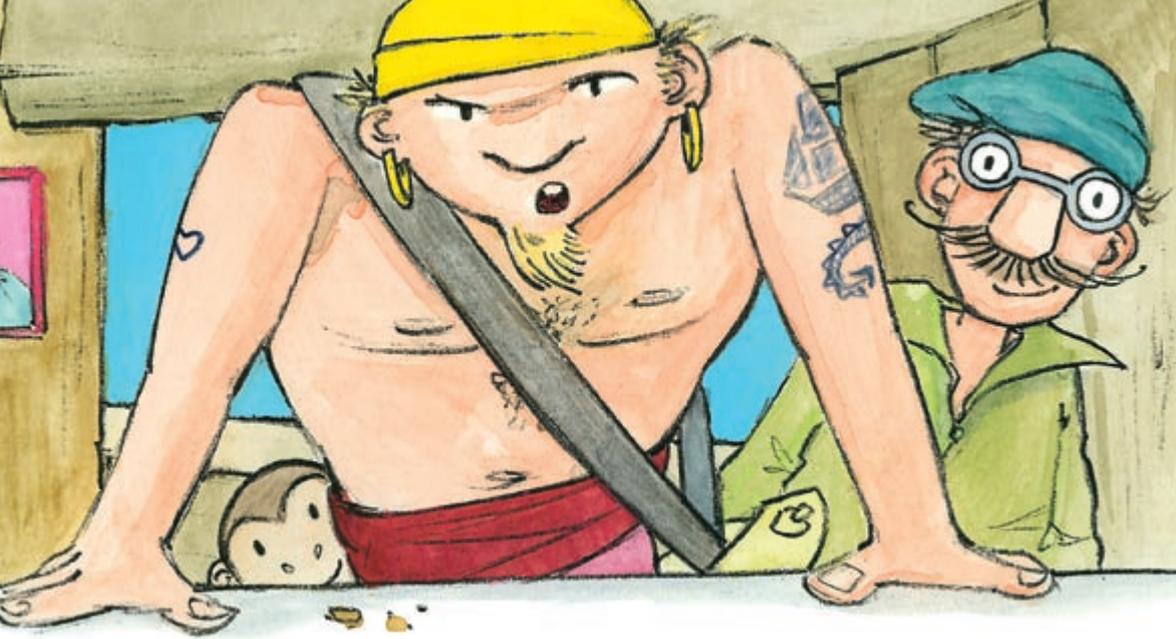


„Ihr Schlaumeier!“, rief der Käpten.
„Wo soll ich eurer Meinung nach denn
eine neue Mannschaft herbekommen?
Alle guten Seeräuber sind unterwegs!“

„Wir hätten da schon eine Idee ...“,
sagte Muskel-Maxe.

„WSDS“, sagte Henry geheimnisvoll.
„Wir Suchen Den Super-Seeräuber.
Wir hängen einfach ein Plakat an den
höchsten Mast: Seeräuber gesucht!“

„Und was soll das bringen?“, ätzte
der Käpten. „Da melden sich doch eh
nur Flachwasserschwimmer und
Möchtegernpiraten!“



„Kann sein“, sagte Hirn-Henry.
„Deshalb lassen wir auch alle Bewerber in verschiedenen Wettbewerben gegeneinander antreten. Die Verlierer scheiden aus, nur die Guten kommen eine Runde weiter.“

„Und wenn es keine Guten gibt?“, höhnte der Käpten.

„Dann nehmen wir eben niemanden“, sagte Muskel-Maxe.

„Na gut“, gab Schwarzlocke nach.
„Aber nur unter einer Bedingung: Die Verlierer scheiden nicht nur aus, wir werfen sie auch noch ins Wasser!“

„Also spielen wir nicht WSDS, sondern EFÜB“, sagte der schlaue Henry. „Einer Fliegt Über Bord!“

„Genau“, sagte der Käpten und grinste gemein. Er war eben ein alter Meckerpott, dem es niemand recht machen konnte und der nur dann seinen Spaß hatte, wenn er andere ärgern konnte.



Die fünf Seeräuber ahnten, dass die Bewerber es nicht leicht haben würden. Und genau so kam es dann auch. Über 20 Männer meldeten sich an. Einige von ihnen sahen tatsächlich aus wie Landeier, die sich in ihrem Beruf langweilten und einmal ein Abenteuer erleben wollten.

Aber das waren auch diejenigen, die schon bei so einfachen Aufgaben wie den Mast hochklettern oder den Anker einholen ausschieden. Käpten Schwarzlocke höchstpersönlich warf mit großem Vergnügen jeden Einzelnen in hohem Bogen über Bord!

Am Ende blieben nur vier Bewerber übrig, die alle Aufgaben mühelos bewältigt hatten. Sie hatten sogar die Kombüse geputzt und aufgeräumt, in der schon seit Wochen niemand mehr gewesen war. Und sie hatten eine Schatzkarte gefunden, die Schwarzlocke vor Monaten versteckt und dann vergessen hatte!



Trotzdem wollte der Käpten die vier nicht auf seinem Schiff haben. Er beschimpfte sie, machte sich über sie lustig und beleidigte sie, bis dem größten und stärksten der vier der Kragen platzte.

Er ging auf Schwarzlocke zu, bis sie sich Nase an Nase gegenüberstanden, und zischte: „Okay, jetzt reicht es! Ich bin auch ein Kapitän! Zwar nur von einem Tretboot, aber Käpten ist Käpten, oder?!“

Damit drehte er sich zu Muskel-Maxe, Hirn-Henry und den anderen um: „Ich übernehme das Kommando. Seid ihr dabei?“



Die Seeräuber jubelten begeistert.
„Aber was wird aus unserem alten
Käpten?“, fragte Henry.

„Der hat verloren“, sagte der neue
Käpten. „Und was passiert mit Verlierern?“

„Die fliegen über Bord!“, rief Muskel-
Maxe.

„He, das könnt ihr doch nicht machen!“
Schwarzlocke wehrte sich. Er fluchte,
jammerte, flehte und bettelte, aber es
half alles nichts.

Unter den Anfeuerungsrufen der
anderen Piraten hob Muskel-Maxe seinen
Ex-Kapitän in die Höhe und warf ihn in
das brackige Hafenwasser, dass es nur
so spritzte!